Deutsche Lokalnachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Einen Mord und Selbstmord verübte der Reisende Ignatz Siegmund aus Brünn. Er stürzte sich aus einem Fenster des vierten Stockwerks des Hotels „Askanischer Hof“ auf die Straße, nachdem er vorher seine Frau im Bett durch einen Schuß in die linke Brust getödtet hatte. Nach einem hinterlassenen Zettel hat Siegmund im beiderseitigen Einverständniß gehandelt. Eine andere Tragödie hat sich in der Reichenbergerstraße ereignet, woselbst der Postassistent Hermann Gericke, materieller Sorgen wegen, erst seine Geliebte, eine Kellnerin, Namens Anna Richter, und dann sich selbst erschossen hat. — In der Kirchstraße wurde der Klempnermeister Hans durch einen sich plötzlich erhebenden Sturmwind vom Dache eines Gebäudes herabgeschmettert. Der Unglückliche war sofort todt. — Erschossen hat sich der gewesene Bankier Paul Reichenheim, ein Sohn des verstorbenen Fabrikanten und Abgeordneten Leonhard Reichenheim, welcher das bedeutende Vermögen, daß er von seinem Vater ererbte, durch unglückliche Spekulationen nach und nach völlig verloren hat. — Drei Mitglieder des Ruderclubs „Poseidon“, die jungen Kaufleute Otto Rüdiger, Wilhelm Radde und Hermann Falk, sind in einer nächtlichen Fahrt in einem sogenannten „Seelenverkäufer“ in der Spree ertrunken. — † In Adlig-Reetz (Oderbruch) ein Veteran aus den Freiheitskriegen, der Kolonist und Altsitzer Schnell: er erreichte ein Alter von 100 Jahren 8 Monaten. — In dem Gründerproceß gegen die Hutfabrik-Actiengesellschaft in Guben ist jetzt gegen die Gebrüder Wolff aus Guben und Berlin, sowie gegen den ehemaligen Director Hofmann Anklage auf Betrug erhoben worden. Die Gebrüder Wolff befinden sich noch immer in Haft. — In der Nähe von Tonkithal haben zwei Officiere vom 35. Inf.-Regt., die Lieutenants v. Forstner und v. Trenk, im Manövergebiet ein Duell gehabt, wobei letzterer zwei Schüsse in Brust und Schulter erhalten hat. — Wegen Verdachtes der Brandstiftung im Gehöft des Bauerngutsbesitzers Wagner in Peterdorf ist kürzlich dessen Sohn verhaftet worden. — Es feierten: das 60jährige Arbeiterjubiläum in Cottbus der Tuchbereiter Friedrich Zech in der Albert Balte'schen Fabrik, das gleiche 50jährige Gedenkfest in Rathenow der Werkmeister Hellgrebe; das 50jährige Bürgerjubiläum in Woldenberg der Barbier Bredow. — In Guben hat sich der Kaufmann Wöbler erschossen, als er wegen Betruges verhaftet werden sollte; in Landsberg hat sich die Frau des Fuhrmanns Genske, angeblich Mißhandlungen seitens ihres Mannes wegen, erhängt; auf die Kunde, es sei eine gerichtliche Untersuchung des Falles angeordnet worden, erhängte sich auch der Ehemann.

Provinz Ostpreußen.

† In Tilsit Commerzien- und Stadtrath Julius Jabs. — Am Sedantag wurde in Wehlau ein den im Kriege 1870—1871 gefallenen Söhnen des Kreises Wehlau gewidmetes Denkmal feierlich enthüllt. — Der Gerichtssekretär Schober in Lötzen feierte sein 50jähriges Amts-, Hr. Julius Ryländer in Tilsit sein 50jähriges Bürgerjubiläum. — Der Schuhmacher Kuhn von Mohrungen erhängte sich in einem Anfall von Schwermuth.

Provinz Westpreußen.

Schwerer Geschäftsverluste wegen haben die Inhaber des Dampfschneidemühlenwerks, Maurermeister Hinz und Zimmermeister Longer in Gollub, ihre Zahlungen einstellen müssen. Das Werk beschäftigte über 100 Arbeiter. — Die Ehepaare Stadtrath Weiße und Bäckermeister Klein in Marienburg feierten die goldene Hochzeit.

Provinz Pommern.

† In Pyritz der Veteran der Freiheitskriege, Mittelbachert, genannt Bachert. — Das Fallissement des Bankhauses A. Heymann in Stolp hat große Aufregung verursacht, da viele Geschäftsleute, die ihr Vermögen bei H. deponirt, sowie besonders kleine Leute, welche sich zu dem Ankauf gefälschter Aktien haben bewegen lassen, empfindlich geschädigt sind. — Der Fischer Wilh. Dolz von Misdroy hat sich aus Lebensüberdruß erhängt.

Provinz Schlesien.

Der Steinbruch-Aufseher Krawietz in Kaminietz verwahrte die zu Sprengungen erforderlichen Patronen in der Tischschublade, zu welcher sich sein kleiner Sohn Zugang zu verschaffen wußte. Der Knabe spielte mit den Patronen, wobei eine derselben explodirte und ihm drei Finger wegriß. Der Vater wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung bezw. Vergehen gegen das Dynamitgesetz zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auf der Mägde-Schönheits-Concurrenz in Bertholdsdorf ging unter sechs Bewerberinnen Pauline Lonke aus Bertholdsdorf als Schönste hervor. — Der Redacteur des „Schles. Tgbl.“, T. Szafranzki, ist auf eine zweite Anzeige des Oberstlieutenants A. D., Stadtrath Hermann Otto abermals zu 200 M. Geldstrafe, event. zu 20 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Es haben sich erhängt: Der Maurer Ad. Hornig von Breslau, der Arbeiter Friedemann von Grünberg und wegen Rückgang seines Geschäftes der Fleischermeister Bebbin von Nieder-Eppersdorf.

Provinz Posen.

Der Lehrer Robert Senf aus Dt. Böhmisch wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an Schulkindern zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. — Das 50jährige Amtsjubiläum feierten: der Postkommissarius Muschner in Bromberg und der Lehrer Semmler in Chrzonstowo bei Schrimm. Letzterer erhielt vom Kultusministerium eine Ehrengabe von 400 M. bewilligt. Das Fleischer Meißner'sche Ehepaar in Schwetzkau feierte das Fest der diamantenen Hochzeit; vier Kinder, 18 Enkel und 11 Urenkel nahmen an dem Feste theil. — Der Flößer Hermann aus Nakel ertrank im Weißenhöher Hafen. — Das Galdynski'sche Haus in Kostschin fiel den Flammen zum Opfer.

Provinz Sachsen.

Der in Concurs gerathene Inhaber eines kaufmännischen Geschäftes, Karl Vogt, in Sömmerda, wurde verhaftet. — Die neuerbaute Kirche der St. Petri-Gemeinde in Staßfurt wurde letzter Tage feierlich eingeweiht. — In Droyßig ist am Sedantag ein Kaiser Wilhelm-Krieger-Denkmal enthüllt worden. — 50jährige Jubiläen begingen: der Postverwalter H. Schröder Ermsleben dasjenige seines Amtsantritts, die Zuckerfabrik des Amtsrath Dietze-Barby dasjenige der 50. Campagne, das Geschäftshaus C. Purucker-Zeitz dasjenige des 50jährigen Bestehens; das Schiele'sche Ehepaar in Lossa die goldene Hochzeit. — Es haben sich erschossen: der Castellan des königl. Jagdschlosses in Letzlingen, Schäfer; der Lehrling Schweinigel in Uechteritz, weil ihm die Lehrzeit unerträglich schien. — Die unverehel. Anna Heineck in Naumburg ist am Ofenqualm erstickt; der Gutsbesitzer Kratze von Schkölen kam unter seinen Erntewagen und wurde getödtet; der Schiffer A. Lütle von kl. Wootz ertrank in der Elbe.

Provinz Hannover.

Der verantwortliche Redacteur des welfischen „Deutschen Volksztg.“ in Hannover, Rechtsanwalt Georg von Dannenberg, ist wegen Preßvergehens zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. — Gegen den Buchhalter Aug. Heinrich Falke von Hildesheim, zuletzt in Alfeld beschäftigt, ist ein Steckbrief wegen Unterschlagung erlassen worden. — Der frühere Vollziehungsbeamte Oppermann in Emden wurde wegen Unterschlagungen zu 1¾ Jahren Gefängniß verurtheilt. — † Der Professor der Theologie Dr. J. Wagemann in Göttingen. — † Der frühere Professor des Josephinums, Heinrich Blume, im Krankenhause zu Rietberg. — 17 Soldaten der Garnison in Osnabrück wurden wegen Insubordination verhaftet. — Der Oberförster Himler in Syke feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum, die Ehepaare Anton Tholen-Heede, Kr. Aschendorf, und Friedr. Bült-Renslage, Kr. Beisenbrück, ihre goldene Hochzeit.

Provinz Westfalen.

An dem diesjährigen Pilgerzug nach Kevelaer unter Führung des Generalvikars Prälat Dr. Giese nahmen 1155 Personen theil, gegen 956 im Vorjahre und 718 im Jahre 1888. — Der beschäftigungslose Otto Bestgen aus Elberfeld wurde von der Hagener Strafkammer zu 4 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er in Altena in der Trunkenheit in der Kirche während des Gottesdienstes dem Prediger zugerufen hatte, er solle „das Maul halten“. — Sowohl von Seiten des liberalen „Rh.-Westf. Tageblattes“ wie des ultram. „Volksblattes“ wird mit Einschätzungen wohlhabender Bürger aus dem resp. gegnerischen Lager fortgefahren. Ersteres Blatt hat u. A. ausgerechnet, daß die Brauereibesitzerswittwe Scharpenseel in Bochum pro Jahr der Stadt 13,488 und dem Staate 5620 Mark zu wenig an Steuern gezahlt habe, und daß der Eigenthümer der Zeche „Liborius-Herminenglück“ und anderer Zechen, Endemann, der mit einer Jahreseinnahme von 72—80,000 M. eingeschätzt ist, eine solche von 700,000 M. beziehe. — Auf dem sog. „Niederwalde“ in Dahl a. B. fand am Sedantage die Enthüllung eines Kaiser Friedrich-Denkmals statt. — Herr L. Kitzel in Lüdenscheid hat der Stadt für den Bau einer Kleinkinderschule die Summe von 10,000 M. überwiesen. — † Der Schuhmachermeister Christoph Hoffmann in Wacholthausen. — Unter Theilnahme der Kriegervereine aus Ahlen, Bork, Datteln, Henrichenburg, Lüdinghausen, Selm, Senden, Waltrop und Werne fand in Olfen die feierliche Enthüllung des den gefallenen Kriegern der letzten Feldzüge auf dem Marktplatze errichteten Denkmals statt. — In Uekendorf wurde der Bergmann Engelbert Siegel verhaftet und nach Neuwied transportirt. Derselbe ist verdächtig, im Juli d. J. den Ackerer Heinrich Schug in Spreitchen, K. Neuwied, ermordet zu haben.

Rheinprovinz.

Zur Gründung einer Volksbibliothek hat der Bankier Sal. Oppenheim jr. in Köln 10,000 M. zur Verfügung gestellt. — Die Wittwe Schinkenmayer in Eupen wurde erdrosselt in ihrer Wohnung aufgefunden. — Die bekannte Firma Gebr. Hilger in Lennep hat mit 1,700,000 M. Passiven und nominellen 1,900,000 M. Activen die Zahlungen eingestellt. — Rechtsanwalt Wahlert von Ruhrort mußte wegen plötzlicher Geistesstörung in eine Heilanstalt gebracht werden. — Der Lehrer Wilh. J. Stoz in Merkenich beging sein 50jähriges Amtsjubiläum. Die Ehepaare Oekonom Joh. Bettger-Emmelsum, Kommerz. Rath W. J. Bürgers-Köln und Kleidermacher Friedr. Busch-Wesel feierten die goldene Hochzeit. — Der wegen Verdachts zweier Sittlichkeitsverbrechen verhaftete Ingenieur Bertr. Hänelt von Elberfeld hat sich erschossen. — Der Ziegelmeister Simon Busch von Barmen wurde von einem Fahrstuhl zermalmt; der Knabe Müller von Crefeld und der Realschüler Engelhardt in Ruhrort wurden durch Ueberfahren getödtet.

Provinz Hessen-Nassau.

Der verstorbene Regierungsrath a. D. Daniel Rauh in Hanau hat der Stadt ein Kapital von 10,000 M., dessen Zinsen zu Wohlthätigkeits-Zwecken Verwendung finden sollen, hinterlassen. — Die Schützen-Gesellschaft in Hamburg v. d. H. beging die Doppelfeier ihres 500jährigen Bestehens und die 300jährige Einführung des Büchsenschießens. — In Wiesbaden hat sich unter Leitung des Herrn Karl Perrot eine deutsch-ostafrikanische Seehandlung gebildet. Dieselbe beabsichtigt, zunächst in Tanga eine Faktorei und Plantage anzulegen. Zum Direktor derselben ist Dr. Kärger bestimmt, der bereits in Brasilien mit Erfolg Plantagewirthschaft betrieben. — Von den 55,400 Einwohnern in Wiesbaden kommen 30,600 auf das weibliche Geschlecht. — In Gergfeld hat sich der Maurer Johann Christian Keidel von Wüstensachsen erschossen.

Königreich Sachsen.

In Plauen i. V. ist überraschend schnell erreicht worden, worum am 1. Mai demonstrirt wurde, ja noch mehr als das. In manchen Geschäften wird nicht blos 8, sondern nur noch 5 Stunden täglich gearbeitet. — In Neuhausen ist das Ehepaar Stellmacher Louis Wagner unter dem Verdachte verhaftet worden, nacheinander ihre sechs Kinder kurz nach der Geburt durch Einflößen von Schwefelsäure um's Leben gebracht zu haben. — In der Ulrich'schen Brauerei in Stötteritz bei Leipzig stürzte das Deckengewölbe des im Umbau begriffenen Gährraums ein, wobei 16 Arbeiter verschüttet wurden; 7 sind todt, 5 erlitten schwere, 4 leichte Verletzungen. Todt sind die Maurer: Körner und Kittel aus Leipzig, Nitzschke aus Burgsdorf, Maurerpolier Meißner aus Stötteritz, sowie die Cementarbeiter Ludwig und Friedrich aus Kleinzschocher. Schwere Verletzungen trugen davon die Maurer: Freund und Plato aus Leipzig, Kempe aus Neustadt, sowie Zschiesche aus Mühlberg. — Die Noth der Weber des Eulengebirges findet in der Lage der armen Handweber in der sächsischen Oberlausitz ein Seitenstück. Nach soeben veröffentlichten Erhebungen des Amtshauptmanns v. Schlieben verdient eine Oberlausitzer Weber-Familie jährlich bei unausgesetzter angestrengter Arbeit aller Familienmitglieder — die Kinder schon vom fünften Lebensjahre an — 300 bis 400 M. — Es feierten: die goldene Hochzeit die Eheleute Tanzlehrer E. Berger in Dresden, Komtoirdiener Aug. Breidig in Bautzen und Fleischer Hahnefeld in Wurzen; das 50jährige Bürgerjubiläum in Bautzen der Schneider Carl Fröhlich und in Schwarzenberg der Bürgermeister a. D. Friedr. Weidauer; ferner in Frankenberg der Kirchner Aug. Windisch das 50jährige Berufsjubiläum, in Hinterhermsdorf die dortige Kirche das 200jährige Bestehen und in Kloster Marienthal der Waldarb. Joh. Nichterwitz aus Schlegel das 50jährige Arbeiterjubiläum. — In Chemnitz hat sich ein von dort gebürtiger, fahnenflüchtiger Carabinier des in Borna garnisonirenden Reiter-Regts. erschossen; der Apotheker Jentzsch in Limbach hat sich vergiftet. — Ertrunken sind: in Glauchau der 11jährige Max Thermig, in Lindenau der 18jährige Arb. Schneider, in Zwickau in der Mulde, unweit der Pölbitzer Brauerei, der Soldat Werner und in Roitzschau die Marie verehel. Fischer, geb. Simon, beide aus Reichenbach; in einer Sandgrube wurde der Handarb. C. Hertel aus Bösenbrunn bei Oelsnitz, im Mitzerling'schen Steinbruch zu Posta der 29jährige Steinbr. Wilh. Gocht aus Uttewalde verschüttet und getödtet.

Thüringische Staaten.

Der Amtseinnehmer Böhm von Rodach gerieth über den Verlust eines Geldtäschchens mit 2000 Mark in Tobsucht und wurde in das Landkrankenhaus gebracht. — † In Meiningen der vormalige Staatsminister Freiherr v. Giseke, welcher das Ministerium des Aeußern und der Finanzen führte. — Die Krahmer'schen Eheleute in Ellichleben haben die goldene Hochzeit gefeiert. — Ein in Greiz todtgeborenes, zusammengewachsenes Zwillingspaar, mit zwei Köpfen, zwei Armen und drei Beinen ist nach der Universität Leipzig gebracht worden, um dort aufbewahrt zu werden. — In Gera wurde eine Garten-Ausstellung eröffnet. — Das Schießhaus in Saalberg ist abgebrannt.

Hessen-Darmstadt.

Der zu Hof Leustadt wohnende Herr Georg Holtzmann trat dieser Tage in sein 100. Lebensjahr ein. Er wurde 1791 zu Petterweil im Kreise Friedberg geboren. — Die Gemeinde Michelstadt begeht am kommenden Michaelstage das 400 jährige Jubiläum der Einweihung der Kirche. — Wegen Ausbreitung der Diphtheritis mußten in Niederolm die Schulen geschlossen werden. — Die Waldensergemeinde in Walldorf beging den 200jährigen Gedächtnißtag der Einwanderung der Väter des Dorfes, welche aus ihre Heimath Piemont vertrieben, unter der Regierung des Landgrafen Ernst Ludwig hier Aufnahme fanden. — Den Tod in den Wellen haben gesucht und gefunden: der Buchhalter Ludwig Grothe von Biebelnheim in einem Anfall von Gemüthskrankheit (die von ihm geführten Bücher waren in bester Ordnung), der Cand. theol. Scheuermann von Friedberg und der Infanterist vom 117. Regt., Georg Wohlfahrt von Semd aus Furcht vor Strafe wegen eines geringfügigen Vergehens; die gemüthsleidende 58jährige Wittwe des Adam Weber von Gräfenhausen hat sich erhängt.

Königreich Bayern.

Der am 18. Juli d. J. im Tölzer Bezirk stattgehabte Hagelschlag hat einen Schaden von 270,000 M. an Häusern, Feldfrüchten und Wäldern verursacht. Nur 6 von 680 betroffenen Grundbesitzern waren gegen Hagel versichert. — Der Trainsoldat Brenn II. in Würzburg, der einen Civilisten mit dem Säbel schwer verletzt, erhielt vom Militärbezirksgericht 1 Jahr 5 Monate Gefängniß. — Die Lokalbahn von Zwiesel nach Grafenau wurde dem Verkehr übergeben. — Es feierten: die goldene Hochzeit die Ehepaare Müller Johann Beenwieser und Rabbiner Elkan Selz in München, Aron Berney in Laudenbach bei Karlsstadt, Graf von Rechtern-Limpurg mit seiner Gemahlin Luitgarde, geb. Freiin von Erbach-Fürstenau in Markteinersheim, sowie Medizinalrath Dr. Mühlbauer in Rosenheim; das 50jährige Dienstjubiläum die Pfarrer Jacob Göbel in Aibling und Jos. Rödle in Kloster Au bei Wasserburg, sowie die Universitäts-Dienerin Wwe. Cord. Heid. in Würzburg; der Hofspängler Seb. Schreiber in München sein 50jähriges Geschäftsjubiläum, Dr. S. Landmann in Fürth sein 50jähriges Doktorjubiläum. — Erhängt haben sich: ehelichen Zwistes wegen, die Bauersfrau Bornschlegl von Damersdorf, aus Liebeskummer, die 17jährige Marie Kronauer in Hemsbach und der geistesgestörte Handschuhfabrikant B. Köfer in Heidingsfeld; in Landshut hat sich der Privatier Schwab erschossen, in Traunstein der unheilbar kranke Zimmermann Gg. Wolfmaier und ebendort der wegen Sittlichkeitsvergehen steckbrieflich verfolgte Oberst a. D. Stark, zuletzt Commandeur des 9. Inf.-Reg. in Würzburg; in München tödtete sich die Malersfrau Marsner durch Sturz aus dem Fenster, in Rothenburg u. T. der Musketier Glas durch Sturz in einen Steinbruch.

Königreich Württemberg.

Das Schussenthal bei Sammeltshofen, Kehlen, Reute, Gunzenhaus, Siglishofen bis Lochbruch ist vom Hochwasser überschwemmt und gleicht einem großen See. — Zu Gunsten der verhagelten Gemeinden des Nürtingen'schen Bezirkes soll im Oberamt eine Hauscollekte veranstaltet werden. Der Schaden beträgt rund 518,000 M. — Wegen Unterschlagung wird der Kaufmann Herm. Zeile von Reutlingen steckbrieflich verfolgt. — In Schörzingen fand man den Schreiner Joseph Anton Baier erhängt.

Großherzogthum Baden.

Der Schaden, welchen das Hagelwetter in den Gemarkungen des Donaueschinger Amtsbezirks verursacht hat, wird für Hondingen auf 50,000, für Riebböhringen auf 109,000 und für Gutmadingen auf 68,000 M. geschätzt. — Seit 13 Monaten wurde dieser Tage beim Standesamt in Herzthal der erste Todesfall angemeldet. — Die Enthüllungsfeier des Gedenksteins für den am 26. August 1870 bei Kehl gefallenen badischen Artillerie-Hauptmann Philipp v. Faber verlief trotz Regenwetter programmgemäß. — Der 192 Gemeinden umfassende landwirthschaftliche Pfalzgauverband wird in Neckarbischofsheim vom 20. bis 22. Sept. ein landwirthschaftliches Gaufest abhalten, mit welchem eine Viehausstellung, sowie Ausstellung von Obst, Tabak, Hopfen, landwirthschaftlichen Geräthen ꝛc. verbunden ist. — Im Thale von Urach fand man den ledigen Paul Müllinger von dort mit durchschnittenem Halse vor. — In Pforzheim fand die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. statt. Landtagsabgeordneter Wittum hielt die Weihrede. — Die ev. Kirchengemeinde in Wehr beging unter großer Betheiligung die Feier der Grundsteinlegung ihrer neuen Kirche. Pfarrer Menton hielt die Weihrede. — Unter dem Verdachte, die daselbst in letzter Zeit vorgekommenen zahlreichen Brände angestiftet zu haben, wurde in St. Leon Adam Herzog verhaftet; unter dem gleichen Verdacht wurde bereits früher der 18jährige Ferd. Hoffmann dort gefänglich eingezogen. — Das 50jährige Dienstjubiläum feierten: Hauptlehrer Keller-Blumberg, Stadtpfarrer Zimmermann-Bruchsal, Hauptlehrer Pl. Keller-Donaueschingen und Kantor S. Lißbarger-Gailingen. — Erhängt haben sich: in Eckartsweiler, im Irrsinn, der Landw. Joh. König 3., in Pforzheim, wegen Goldhehlerei, ein kleiner Fabrikant und Goldpresser; der Küfer Wöhrle in Hornberg hat sich erschossen, die Frau des Nik. Reffert in Ladenburg sich ertränkt. — Der 17jährige Franz X. Jaggerst von Bohlsbach, sowie der Bierbrauer Franz Lehmann in Schappach zogen sich tödtliche Brand- resp. Brühwunden zu; der Ziegler Joh. Zeiher in Brühl gerieth in das Maschinengetriebe und wurde getödtet; der Knabe Kettener in Freiburg wurde von einer umfallenden Steinplatte erschlagen, der Knabe des Postschaffners Wittum in Kehl von einem Pferde; die Bahnarbeiter Gr. Mai in Offenburg und Neuckert in Schallstodt wurden überfahren und getödtet.

Aus der Rheinpfalz.

Eine Versammlung von Kaufleuten and Gewerbetreibenden in Edenkoben nahm Stellung gegen die Schließung der Läden an den Sonntagen. — Die Eheleute Ludwig Simon und Marg., geb. Würtz, in St. Ingbert, feierten die goldene Hochzeit. — Die verstorbene Frau Dekan Ruckdeschel in Kirchheimbolanden hat der prot. Kirche 3000 M. vermacht. — Gelegentlich der Feier des Sedantages fand in Kusel die Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Jahre 1870 gefallenen bezw. verwundeten Krieger statt. — Die Abhaltung eines Gottesdienstes am Sedantage wurde in Pirmasens vom katholischen Pfarramt verweigert, weil seitens der vorgesetzten Kirchenbehörde keine Ermächtigung dazu vorliege. — Der Monteur Peter Mahr aus Kaiserslautern hat sich erhängt, die Frau des Wirthes Klausmann in Ludwigshafen den Tod im Rheinhafen gesucht und gefunden. —

Elsaß-Lothringen.

Der Abbe Ludwig Lalance, Pfarrer zu Xivry-le-Franc, Kreis Briey, fand einen schrecklichen Tod in den Flammen seines Pfarrhauses. Mit ihm verbrannte seine 60jährige Haushälterin. — Ein furchtbarer Cyclon hat in Metz und Umgegend arge Verwüstungen angerichtet, auf den Chausseen riß der Wirbelwind mächtige Pappeln aus der Erde und zerbrach und zersplitterte dieselbe wie Halme. — Der Kanonier Ludwig von 7. Co. des 8. Fußart.-Reg. in Metz erschoß sich häuslichen Elendes wegen; der geistesgestörte Koth von Obersulzbach erhängte sich. Holzbauer Chipon von Grandfontaine bei Schrismeck wurde von einem fallenden Baume erschlagen; der Eisenbahn-Patrouilleur Gutt von Sablon wurde auf der Strecke Metz-Montigny von einem Zuge zermalmt, der Steinbrecher Franz Meister von Vierwinden starb durch unglücklichen Sturz.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Die Tochter der Wittwe Spormann in Rothehütte warf sich aus Furcht vor einer bevorstehenden Züchtigung vor einen Bahnzug und wurde zermalmt. — Der Fabrikschmied Otto Schulz von Supplingen wurde wegen Diebstahls einer Geldkassette mit 1100 Mk., ausgeführt bei dem Schlachtermeister Schatz, zu 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Großes Aufsehen erregte in Wolfenbüttel der über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Alb. Lüttge ausgebrochene Konkurs. Lüttge war sehr vermögend; er hatte mehrere tausend Mark geerbt, hat aber Alles in Getreide-Differenzgeschäften verspielt, leider auch Gelder vertrauensseliger Personen, die ihm ihr Vermögen anvertraut hatten. — Im Osten des Schachtes „Pfaffenburg“ sind neuerdings silberreiche Bleierze gefunden worden. Dieselben gehören wahrscheinlich zu dem großen Funde, welchen unsere Vorfahren seinerzeit „Erzhimmel“ nannten. — In Detmold ist der Flecktyphus ausgebrochen. Eine Tochter des Generalmajors von Löben ist der Krankheit zum Opfer gefallen.

Mecklenburg.

Das Skelett eines Vorweltstieres ist unlängst in einem Moore Mecklenburgs aufgefunden worden. Der Großherzog erwarb es für das Museum in Schwerin. — Das intendirte National-Geschenk an den Feldmarschall Moltke betreffend, hat in Parchim eine Versammlung stattgefunden, der neben dem Magistrat und dem hiesigen Moltke-Comite auch der Reichstags-Abgeordnete Graf Schliessen-Schlieffenberg anwohnte. Es wurde beschlossen, eine größere Anzahl von Reichstags-Abgeordneten zu ersuchen, die Angelegenheit möglichst zu fördern. Moltke's Geburtshaus besitzen jetzt zwei Frl. Schneider, Lehrerinnen an einer höheren Töchterschule. Dieselben haben dem hiesigen Comite das Vorkaufsrecht bis künftige Ostern eingeräumt.

Oldenburg.

Der Haussohn Büsing, welcher den Hausmann Böse zu Sandfeld erstochen hat, wurde verhaftet und nach Oldenburg überführt. — Als erster Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd wird der Dampfer „Kaiser Wilhem II.“, welcher gegen Ende September von New York Nordenham zurückerwartet wird, an den neuerbauten Längspier in Nordenham anlegen. Der neue Pier soll den Namen „Kaiserpier“ erhalten. — Der kürzlich verstorbene Official Stukenborg in Vechta hat von seinem größtentheils ererbten Vermögen bedeutende Summen zu milden Zwecken vermacht. So erhält das bischöfliche Officiat für die oldenburgischen Missionen 15,000, das hiesige Krankenhaus 1000, die Vikarie in Langförden 1000 und der Overbergverein $500 Mark.

Freie Städte.

† Oberlandesgerichtsrath Dr. Gustav Hermann in Hamburg. — Das Gehöft des Landmanns Johann Depken in Hastedt ist niedergebrannt. — Für die durch ihre alten Holzschnitzereien berühmte Kriegsstube des Lübecker Rathhauses sind in der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Snuermann in Flensburg im Auftrage des Staates Lübeck 10 Tische und 36 Stühle aus Eichenholz, im norddeutschen Renaissancestyl angefertigt worden. — Die Leiche eines der seit dem Untergang der Hamburger Yacht „Senta“ vermißten zwei Mann Besatzung, des Schiffer Wiggert von Travemünde, ist am Staberdorfer Strande aufgefunden worden.

Schweiz.

† In Saas Joos Risch, der letzte aus dem Prättigau stammende Soldat der ehemaligen Schweizergarde in Paris. — Der jüngst verstorbene Maler Bachelin hat seine werthvollen Waffen- und Kostümsammlungen dem historischen Museum in Neuenburg vermacht. — Die große Bundesfeier der 500jährigen Gründung der Eidgenossenschaft soll am 1. August 1891 in Schwyz stattfinden. — In Castagnola bei Lugano ist eine Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen, behufs Gründung eines Winterkurortes in der Höhe von 150 Meter über dem Luganer See. — In Wolfenschießen verunglückten beim Bergheuen die 24jährige Maria Joller und die 16jährige Niederberger von Dallenwyl. — Der Schaden, welchen der letzte Wirbelsturm in den Waldungen der Gemeinde L'Abbaye angerichtet hat, beläuft sich auf 1,500,000. — Wegen mannigfacher Betrügereien in Beträgen von verschiedenen tausend Franken wurde von der Züricher Kriminalpolizei der angebliche Dr. med. Biber aus Horgen verhaftet. Er lebte 35 Jahre lang in Amerika, vertrat den Staat Nevada an der Pariser Weltausstellung und war seit einiger Zeit in der Schweiz. Er gab sich als Millionär und hoher Officier aus. — In Oerlikon brannte das Wohnhaus und die Scheune des Landwirths Siegfried-Egli vollständig nieder. Die Frau des Eigenthümers wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet. — In Zug wurde der „Dr. med.“ Egmond Baron von Ravier, der vor drei Jahren das „Hotel Schönfels“ auf dem Zugerberg kaufte und luxuriös einrichtete, wegen Schwindeleien und Schuldenmacherei verhaftet. Seine Schulden sollen gegen eine Million betragen.

— **In einer Zuschrift an** den in Amsterdam erscheinenden Indischen Merkur aus China werden einige Fälle mitgetheilt, welche ein merkwürdiges Licht auf das dortige eheliche Leben werfen. Nach der Lehre des Confucius hat bekanntlich die Frau überhaupt keine Rechte, welche der Mann zu achten hat, und das Los der verheiratheten Frau ist denn auch das denkbar traurigste. Dies geht schon daraus hervor, daß der Widerwille gegen die Ehe unter jungen Mädchen zu besonders organisirten Vereinen derselben führt, wobei sich die Mitglieder unter einem theuren Eide verpflichten, niemals zu heirathen. In der Provinz Canton bestehen verschiedene solcher „Schwesterschaften“, von denen jede aus etwa 10 Mädchen besteht und welche verschiedene Namen, wie „die ganz Reinen“, „die Ehelosen“, „die Männerfeinde“ u. s. w. haben. Ein neuerdings vorgekommener Fall hat selbst die Aufmerksamkeit der chinesischen Behörden erregt, ohne daß dieselben jedoch imstande wären, zweckentsprechende Gegenmaßregeln zu ergreifen. Ein einer solchen Schwesterschaft angehöriges Mädchen war von ihren Eltern gezwungen worden, zu heirathen, nachdem sie als kleines Kind schon verlobt worden war. Ihre neun Mitschwestern waren bereit, mit ihr zu sterben, wenn sie fest entschlossen wäre, ihr Gelübde zu halten. Der Versuch, sich durch das Verschlucken eines goldenen Ringes zu tödten, gelang nicht, und sie wurde endlich ins Haus ihres Bräutigams gebracht, das sie aber der bestehenden Sitte gemäß nach zwei Tagen wieder verlassen durfte, um zu ihren Eltern zurückzukehren. Hier gelang es ihr, zu ihren Schwestern zu fliehen, welche mit ihr in den Drachenfluß sprangen, in dessen Stromschnellen sie sämmtlich umkamen. Solche Fälle sind nichts seltenes, und alle Anstrengungen der Beamten, die Bildung solcher Schwesterschaften zu verhindern, sind bis jetzt vergeblich gewesen.

— **Aus Rüdesheim,** 7. Sept. wird geschrieben: Unsere Weinberge werden „im Berg“ am nächsten Mittwoch und im „Oberfeld“ den folgenden Samstag geschlossen. „Im Berg“ sind die Rieslings-Trauben durchgehends hell, auch findet man zahlreich helle Orleans- und schwarze Fleischtrauben. Auch im „Oberfeld“ haben die Trauben während der letzten herrlichen Tage bedeutende Fortschritte gemacht. Wenn wir in diesem und dem nächsten Monate (die Weinlese wird vor November nicht anfangen) noch einigermaßen günstiges Wetter behalten, so können wir noch einen ganz guten Wein ernten. „Im Berg“ hat der Spring- und Sauerwurm viel Schaden verursacht, der Ertrag wird dort auf einen halben Herbst kommen. Im „Oberfeld“ sind die Verhältnisse besser, dort darf man auf einen Dreiviertel-Herbst rechnen. Einzelne Weinbergsbesitzer haben versucht, den Sauerwurm zu bekämpfen, indem sie die angestochenen Beeren auspflücken ließen. Aber ein einmaliges Auspflücken genügt nicht; man muß mehrmals diese Arbeit vornehmen. Da nun der Sauerwurm sich auf der Rückseite der Traube einnistet, muß dieselbe umgedreht werden, um ihn suchen zu können. Bei dem oftmaligen Indiehandnehmen verlieren aber die Trauben sehr am Ansehen, der auf den Beeren haftende Flaum wird abgewischt und es ist zu befürchten, daß die Trauben dadurch in der Reife gestört werden. Man sucht daher nur noch ausnahmsweise jetzt den Sauerwurm. Oekonomierath Goethe zu Geisenheim hat empfohlen, um die Schenkel der vom Sauerwurm heimgesuchten Weinstöcke Tuchlappen zu binden und dem Insecte so einen bequemen Platz zum Verpuppen zu geben, worin man die Puppen auch leicht finden könnte. Dieser Vorschlag scheint recht praktisch zu sein und Versuche wären gewiß am Platze. — In Caub ist der Schluß der Weinberge auf den 11. ds. festgesetzt. Den Trauben wäre ein gehöriger Regen jetzt sehr vonnöthen. Die während der Nacht und morgens vielfach niedergehenden Nebel bringen zwar schon etwas Feuchtigkeit, vermögen aber einen tüchtigen Regen nicht zu ersetzen. (Rh. Kurier.)

— **Im Laufe der Verhandlung** eines Londoner Processes, welchen der bekannte Librettodichter des Savoy-Theaters, Mr. Gilbert, gegen den Direktor dieses Theaters, Mr. D'Oyly Carte, angestrengt hatte in Folge eines Streites über die Auslegung des Abkommens, in Gemäßheit dessen die bekannten Sullivan-Gilbert'schen Opern zur Darstellung gebracht wurden, kam die interessante Thatsache zu Tage, daß Carte, Gilbert und der Komponist Sir Arthur Sullivan während ihres elfjährigen Zusammenwirkens jeder einen Profit von sage 90,000 Lstrl. oder 180,000 M. gemacht haben. Das in jeder Hinsicht erfolgreiche Triumvirat hat sich nunmehr aufgelöst. Gilbert dichtet künftighin seine witzigen Librettos für das Lyric-Theater; Sullivan ist seinem Direktor treu geblieben, aber komponirt keine komische Oper mehr für das Savoy-Theater. D'Oyly Carte hat mit seinem Nutzenertrage ein neues Opernhaus in Shaftesbury Avenue gebaut, welches mit einer neuen „großen“ Oper Sullivans, betitelt „Ivanhoe“, demnächst eröffnet wird.

— **In württembergischen** Blättern wird lebhaft über das Sparsamkeitssystem bei den dortigen Staatsbahnen geklagt. So wird — es klingt fast unglaublich — über eine Anordnung berichtet, wonach der Zugmeister die mitfahrenden Passagiere nach dem Gewicht schätzen soll, um die Belastung des Zuges anzugeben, damit übermäßige Maschinenkraft aufgewendet wird. Ferner theilt die „Ulmer Ztg.“ mit, daß im ulmer Bahnhof gegenwärtig sieben Führer im Turnus mit einer einzigen Maschine fahren. Für das reisende Publikum und für das verantwortliche Zugpersonal sind diese Verhältnisse recht bedenklich.

Die Reblauskrankheit,

die alljährlich in den Weingebieten des Rheins wiederkehrt, hat die Aufmerksamkeit der Behörden auf die zur Bekämpfung derselben geeigneten Maßregeln gelenkt, sowie auf die Frage nach dem Ursprung der Insektionen und den entsprechenden Vorkehrungen, um die Verbreitung derselben zu verhindern. Lange ist man der Ansicht gewesen, daß die Krankheit durch die geflügelte Reblaus weiter getragen würde. Neuere Beobachtungen, von denen namentlich der Oberleiter der linksrheinischen Reblausuntersuchungen, Dr. v. Heyden, berichtet hat, haben dagegen es als wahrscheinlich hingestellt, daß die Krankheit meistentheils durch Verschleppung verbreitet wird. Herr v. Heyden theilt mit, daß, als vom Jahre 1883 an linksrheinisch immer mehr Herde, bis zu Ende des vorigen Jahres 157 Reblausherde gefunden waren, es demjenigen, der mit dem Abschätzungsverfahren stets zu thun hatte, auffallen mußte, daß fort und fort dieselben Namen der Eigenthümer von infizirten Rebparzellen vorkamen. Die Verschleppung kann dadurch geschehen, daß Erdklumpen mit losgerissenen infizirten Tagwürzelchen oder auch einzelne lebende Thiere entweder an den Werkzeugen oder an der Fußbekleidung haften bleiben und dann, wenn nicht der Schmutz vorher entfernt wird, was kaum je geschieht, direkt in den nachher bearbeiteten Weinberg übertragen werden. Diese Vermuthung ist durch die Erfahrung vielfach bestätigt worden.

So hat sich z. B. ergeben, daß die meisten Infektionen an den Fußpfaden liegen, die durch die Weinberge führen, und die infizirten Stöcke da stehen, wo je nach der steileren Lage, der Arbeiter gezwungen ist, oben oder unten mit der Arbeit zu beginnen. Es ist doch nicht anzunehmen, daß die geflügelte Reblaus sich meist in der Nähe der Fußpfade niederließ oder aufhielt. Ebenso dehnen sich ganze Herdcomplexe von oben nach unten über den ganzen Berg, von oben der Waldgrenze bis unten an die Landstraße aus. Hier haben offenbar in dem steilen Terrain die Regengüsse und das Schneewasser dazu beigetragen, inficirte Erde von oben nach unten zu führen. Wenn auch eine Verbreitung der Krankheit durch die geflügelte Form des Insekts nicht ausgeschlossen ist, so will von Heyden derselben doch für die nördlichen Theile Deutschlands nur eine geringe Wichtigkeit beimessen. Wir richten, meint er, uns immer noch zu sehr nach den Beobachtungen in südlichen Ländern; es sei überhaupt noch fraglich, ob das geflügelte Insekt bei uns in namhafter Menge zur Entwickelung gelangt. Sollte sich die Theorie des Berichterstatters bewähren, so würde gewiß ein wichtiger Fingerzeig für die Bekämpfung der Krankheit gegeben sein, denn der mechanischen Verbreitung derselben wird durch Anwendung der erforderlichen Vorsicht entgegentreten werden können.

— **Ein besonders deutliches** und unverhülltes Bild von dem Etikettezwang am Hofe Ludwig XVI. geben die Ankleideregeln, welchen die Königin sich zu fügen hatte. Wenn Marie Antoinette in den Tagen ihrer Größe nach dem Bade Morgens inmitten ihres Schlafgemachs stand, den ersten Gegenstand ihrer Bekleidung erwartend, so wurde dieser ihr von der Ehrendame „präsentirt“, oder über ihre königlichen Schultern geworfen. In demselben Augenblick trat eine Prinzessin von Geblüt in das Zimmer — denn französische Königinnen speisten öffentlich und kleideten sich öffentlich an — das eigentliche Recht, das erste Gewand Ihrer Majestät anzulegen, kam ihr, der Prinzessin zu. Allein es konnte ihr nicht von der Ehrendame übertragen werden; diese mußte die chemise de la Reine im Herabgleiten über den königlichen Rücken aufhalten, geschickt wieder abstreifen und zunächst der ersten Dame einhändigen, und erst diese edle Dame übergab es der Prinzessin von Geblüt. Eines Tages hatte die berühmte Madame Campan besagtes Gewand der Herzogin von Orleans übergeben, welche, nachdem sie es feierlichst übernommen, eben im Begriff stand, es der Königin über den Kopf zu werfen, als sich ein Kratzen — Anklopfen war gegen die Etikette — an der Thür des Zimmers vernehmen ließ. Gleich darauf trat die Gräfin von Provence ein, und da diese dem Throne näher stand, als die Herzogin, so übertrug ihr Letztere die wichtige Dienstleistung. Mittlerweile aber stand Marie Antoinette vor Kälte zitternd da, denn es war mitten im Winter. Die Gräfin von Provence unterzog sich nun dem ihr gewordenen Geschäft, benahm sich aber dabei so linkisch, daß sie den Kopfputz der Königin, dessen Ausbau drei Stunden erfordert hatte, gänzlich zerstörte.

— **Ein Eisenbahn-Unglück.** A: „..Hast Du es schon gelesen? Bei der Eisenbahn-Entgleisung ist ja eigentlich gar nichts geschehen — es war zum Glück Alles nur blinder Lärm!“ — B.: „Freund, mich hat aber diese fatale Eisenbahn-Geschichte schwerer getroffen, als Du ahnst. Meine Schwiegermutter will jetzt aus lauter Angst gar nicht abreisen!“

— **Für Juristen.** Im Kurorte Gastein ist auf einer Warnungstafel Folgendes zu lesen: „Das Trabfahren auf sämmtlichen Brücken Gasteins wird mit fünf Gulden bestraft.“ Gesetzt nun, es fährt Jemand im Trabe über einige Brücken Gasteins. Frage: Hat er den entsprechenden aliquoten Theil der fünf Gulden zu zahlen oder geht er frei aus, da er nicht sämmtliche Brücken befuhr?

— **Doppelsinnig.** Hausfrau: „Du willst also von uns fort, Helene; ich muß sagen, es thut mir wirklich leid — aber freilich, wenn Du Dich verbessern kannst....!“ — Dienstmädchen: „Das nicht, Madam' — ich heirathe!“